



Pressemitteilung

Hamburg, 2.5.2016 / Sperrfrist: 2.5.2016 – 15 Uhr

Stiftung Hamburg Maritim restauriert Viermastbark PEKING

Das Kuratorium der Stiftung Hamburg Maritim hat auf seiner Sitzung am 26. April den Antrag des Vorstandes, die Viermastbark PEKING vom New Yorker „South Street Seaport Museum“ zur Restaurierung zu übernehmen, einstimmig genehmigt.

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte am 12. November 2015 eine Zuwendung in Höhe von 120 Millionen Euro für den Aufbau des Deutschen Hafenumuseums in Hamburg bewilligt. In dieser Summe enthalten sind bis zu 26 Millionen Euro für die Rückholung und Restaurierung der PEKING. Das Kuratorium dankte den Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs (SPD) und Rüdiger Kruse (CDU) für ihre erfolgreiche Initiative. Die Restaurierung übernimmt nun die Stiftung Hamburg Maritim (SHM). Nach Fertigstellung wird die PEKING als stationäres Museumsschiff in das Eigentum des Deutschen Hafenumuseums übergehen.

„Unser Stiftungszweck ist es, historische Schiffe für die Öffentlichkeit zu erhalten“, erklärt Stiftungsvorstandsmitglied Joachim Kaiser, selbst Kapitän: „Jetzt für das geplante Deutsche Hafenumuseum so ein prominentes Großobjekt wie den Viermaster PEKING zu restaurieren, erfüllt uns mit Stolz.“ Die SHM verfügt über eine große Expertise in der Restaurierung historischer Schiffe. Derzeit wird der denkmalgeschützte Stückgutfrachter MS BLEICHEN fahrbereit hergerichtet. Eine Maßnahmen, die ebenfalls durch die Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien in Höhe von 3 Mio. Euro möglich wurde.

Nikolaus H. Schües, geschäftsführender Gesellschafter der Reederei F. Laeisz und SHM-Kuratoriums vorsitzender: „Für die Stiftung Hamburg Maritim ist die PEKING unser bislang größtes Projekt, und es freut mich, dass sowohl der Beirat als auch das Kuratorium den Antrag des Vorstandes einstimmig befürwortet haben, nachdem die Machbarkeit durch ein unabhängiges Gutachten bestätigt wurde. Die Wahrnehmung unseres maritimen Erbes wird durch die PEKING deutlich erhöht.“

Die Bark wird voraussichtlich bis Ende Juni 2016 an ihrem derzeitigen Liegeplatz im „South Street Seaport Museum“ verbleiben und soll dann in eine New Yorker Werft verholt werden. Dort folgen umfangreiche Vorbereitungen für den Rücktransport per Dockschiff nach Deutschland, unter anderem muss das Rigg abgenommen werden. Währenddessen wird von Hamburg aus die Ausschreibung der Werftarbeiten erfolgen. Der Transport auf einem Dockschiff direkt zur Werft wird dann voraussichtlich im 4. Quartal 2016 erfolgen.

Die Restaurierung wird schätzungsweise drei Jahre dauern. Welche Werft den Zuschlag für die Restaurierung der PEKING nun erhalten wird, ist noch offen, alle Restaurierungsarbeiten müssen vorher öffentlich ausgeschrieben werden. Spätestens zur Eröffnung des Deutschen Hafenumuseums wird die PEKING von der SHM an das Hafenumuseum übergeben.

Stiftungsvorstand Dr. Claus Liesner: „Dass die legendäre PEKING nach vielen Jahren der Unsicherheit nun tatsächlich erhalten bleibt, ist wesentlich der Beharrlichkeit unseres früheren SHM-Vorstands Reinhard Wolf zu verdanken sowie dem Beiratsvorstand und ehemaligen Staatsrat der Kulturbehörde Gert Hinnerk Behlmer. Der große Rahsegler wird ein hervorragender Blickfang für das Deutsche Hafenumuseum sein.“



STIFTUNG HAMBURG MARITIM

Mit der Projektsteuerung wurde Joachim Kaiser betraut. Die Stiftung Hamburg Maritim muss sich für diese Aufgabe im Bereich „Projektmanagement“ personell verstärken. Auch ehrenamtliche Mitarbeit ist sehr willkommen! Der Verein „Freunde der Viermastbark PEKING e. V.“ wird die Zukunft der PEKING aktiv begleiten und gestalten.

Ansprechpartner für das Projekt PEKING

Stiftung Hamburg Maritim

Mail: peking@hamburgmaritim.de

Tel: (040) 75 11 469 – 13 Julian Matzner, Assistent der Geschäftsführung



Hintergrund:

Die Viermastbark PEKING: Mehr Hamburger Geschichte geht kaum

Die Bark wurde 1911 bei Blohm + Voss für die Reederei F. Laeisz gebaut, deren Schiffe alle ein „P“ als ersten Namensbuchstaben tragen: PASSAT, POMMERN, PADUA zum Beispiel. Alle Frachtsegler der Reederei waren in der Salpeterfahrt eingesetzt, ausgehend wurden Exportwaren für Chile geladen, z.B. auch Steinway-Flügel für dort lebende Auswanderer-Familien, zurück segelten die Schiffe voll abgeladen mit Guano in Säcken, in Europa ein wichtiger Grundstoff für Dünger. Auf jeder Reise wurde zweimal Kap Horn umsegelt, die PEKING allein brachte es auf 34 Kap-Horn-Umrundungen.

1932 machte die PEKING ihre letzte Reise unter Segeln, wurde außer Dienst gestellt und zum stationären Internats-Schiff umgebaut. In Medway an der englischen Ostküste lag sie unter dem Namen ARETHUSA bis 1974 vor Anker und wurde dann erworben vom South Street Seaport-Museum. Schon damals war ihr Zustand so schlecht, dass der eigens für die PEKING gegründete Verein „Windjammer für Hamburg“ es vorgezogen hatte, lieber das ausgemusterte portugiesische Schulschiff SAGRES zu erwerben, die heutige RICKMER RICKMERS. Das South Street Seaport-Museum ließ den Rumpf der PEKING auf einer schottischen Werft in Stand setzen und anschließend über den Atlantik nach New York schleppen. Dort wurde sie wieder aufgetakelt und nahm zur 200-Jahr-Feier der amerikanischen Unabhängigkeit 1976 ihren prominenten Liegeplatz in Manhattan ein. Fortan diente sie als Museumsschiff und Touristen-Attraktion. Als das South Street Seaport-Museum in den Jahren ab 2000 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, wurde die PEKING für viel Geld zum Verkauf angeboten. Schon damals hatte die frisch gegründete Stiftung Hamburg Maritim Interesse an dem berühmten Viermaster gezeigt, wegen der ganz erheblichen Restaurierungskosten jedoch wieder Abstand genommen von dem Projekt. Über Jahre fand sich kein Übernahme-Interessent, so dass das South Street Seaport-Museum das Schiff am Ende sogar als Geschenk anbot.

Nachdem die Kosten für Überführung per Dockschiff und Restaurierung auf rund 26 Mio. € geschätzt wurden, brachten die Hamburger Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs (SPD) und Rüdiger Kruse (CDU) einen entsprechenden Antrag in den Bundeshaushalt ein. Mit Erfolg – die PEKING kann nun in ihren Heimathafen Hamburg zurückgeholt werden.

PEKING ist einer von vier noch existierenden Windjammern aus der Flotte der legendären „Flying P-Liner“ der Laeisz-Reederei: PASSAT liegt seit 1960 als Museumsschiff in Travemünde, POMMERN liegt als Museumsschiff in Mariehamn (Finnland) und die ehemalige PADUA fährt unter dem Namen KRUZENSHTERN als Segelschulschiff unter russischer Flagge – und ist zum Hafengeburtstag Gast in Hamburg.

Kein großes Museumsschiff kommt ohne engagierte Ehrenamtliche aus. Für die PEKING hat sich bereits der Verein „Freunde der Viermastbark PEKING e.V.“ konstituiert, der sich angesichts der guten Nachrichten auf neue Mitglieder freut. Zahlreiche Aufgaben kommen auf den Verein zu, von der Begleitung der Restaurierung bis zum Sammeln und Archivieren geschichtlicher Dokumente zur PEKING.

Kontakt: Freunde der Viermastbark PEKING e. V.; Vorsitzender: Mathias Kahl
www.peking-freunde.de; Mail: info@peking-freunde.de
Tel: (040) 810916 oder 0172 8411411